

SyncML-Anbindung an Kolab2 für UCS

Thema:	Dokumentation der SyncML-Unterstützung von Kolab2 für UCS inkl. einer Beschreibung der BlackBerry-Anbindung
Datum:	9. Dezember 2010
Seitenzahl:	6
Versionsnummer:	7397
Autoren:	Univention GmbH feedback@univention.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	3
2	Server-Installation	3
3	Mobiltelefone	4
3.1	RIM BlackBerry 8800	4
3.2	Nokia E90 und N95	5
4	Mobiler Mailempfang	6

1 Einführung

SyncML (Synchronization Markup Language) ist ein plattformunabhängiger Standard für die Synchronisation von Daten zwischen unterschiedlichen Geräten. Die Unterstützung des Standards ist vor allem bei Mobiltelefonen und PDAs weit verbreitet. Damit ist die Synchronisation von Kalender- und Kontaktdaten mit dem Mobiltelefon jederzeit möglich. Die BlackBerry-Clients von Research in Motion (RIM), aber auch andere moderne Geräte beispielsweise von Nokia oder Sony-Ericsson lassen sich mit der Erweiterung nutzen. Unabhängig von der Synchronisation der Kalender- und Kontaktdaten können E-Mails im Push-Verfahren über Services wie den BlackBerry-Dienst oder Nokia Intellisync Wireless Email ständig an die mobilen Geräte weitergeleitet werden.

Auf Seite von Univention Groupware Server (Kolab2 für UCS) bietet der Univention Kolab2 Webclient, basierend auf dem freien webbasierten Applikationsframework Horde <http://www.horde.org>, die SyncML-Server-Schnittstelle.

In der aktuellen Version (Stand Juli 2008) bietet die SyncML-Implementierung die Möglichkeit Kalender- und Kontaktdaten zu synchronisieren. Eine Synchronisation von Aufgaben und Notizen ist vorgesehen, aber noch nicht abschließend implementiert und getestet.

2 Server-Installation

Univention Kolab2 Webclient kann während der Installation von Univention Corporate Server ausgewählt werden. Alternativ kann das Paket ***univention-kolab2-webclient*** per Univention Management Console oder mit dem Befehl `univention-install univention-kolab2-webclient` installiert werden. Nach der Installation steht für alle Groupware Benutzer der Groupware Webclient und somit auch die SyncML-Schnittstelle zur Verfügung.

Der Kolab2 Webclient muss für die Mobiltelefone erreichbar sein. Viele Mobiltelefone verfügen mittlerweile über eine Wireless-LAN-Schnittstelle (WLAN). Sofern eine Synchronisation während der WLAN-Erreichbarkeit ausreichend ist, kann die Synchronisation über WLAN verwendet werden. Im Normalfall ist aber der Zugriff von überall aus gewünscht. In diesem Fall sollte der Kolab2 Webclient aus dem Internet erreichbar sein.

Die SyncML Adresse für die Mobiltelefone ist <https://<servername>/horde3/rpc.php>. Beispiele für die Konfiguration von mobilen Geräten sind im Kapitel 3 zu finden.

Durch das Setzen der Univention Configuration Registry-Variable `horde/debug/level` auf `PEAR_LOG_DEBUG` werden Debug-Meldungen in die Logdatei `/var/log/horde/horde.log` geschrieben. Dies kann in einigen Situationen hilfreich sein. Standardmäßig wird die Variable auf den Wert `PEAR_LOG_ERR` gesetzt, damit werden nur Fehler und keine Statusinformationen in die Logdatei geschrieben.

Zur genaueren Beobachtung von Synchronisationsvorgängen kann die Univention Configuration Registry-Variable `horde/sync/debug` temporär auf ***true*** gesetzt werden. Für jeden Synchronisationsvorgang wird dann ein eigenes Unterverzeichnis unterhalb des durch die Univen-

tion Configuration Registry-Variable `horde/sync/debugdir` festgelegten Basispfades angelegt (standardmäßig `/var/log/horde/sync`).

3 Mobiltelefone

Im folgenden sind beispielhafte die Konfigurationsschritte für unterschiedliche Mobiltelefone beschrieben.

3.1 RIM BlackBerry 8800

Das Modell Blackberry 8800 von RIM bietet standardmäßig keine SyncML Unterstützung, deshalb ist die Installation eines SyncML-Client notwendig, beispielsweise der SyncJE-Client http://nexthaus.com/products_b_blackBerry.html.

Die Installation ist direkt vom BlackBerry aus möglich. Dazu muss lediglich die Webseite <http://mobile.nexthaus.com> per BlackBerry Internetbrowser aufgerufen werden. Dort kann die aktuelle Client-Version ausgewählt und installiert werden. Die Installation erfolgt dabei automatisch.

Eine ausführliche Anleitung mit bildlicher Darstellung ist auf den SyncJE-Seiten zu finden http://nexthaus.com/products_b_blackBerry.html#install.

Nach der erfolgreichen Installation kann der SyncJE-Client auf dem BlackBerry aufgerufen und in dem SyncJE-Menü können die Einstellungen unter dem Punkt `Settings` vorgenommen werden. Die folgenden Einstellungen sollten dabei vorgenommen werden:

- Server URL
Der Zugriff auf den Server sollte per HTTPS erfolgen, damit keine Kennwörter unverschlüsselt übertragen werden. Der Pfad `horde3/rpc.php` muss verwendet werden, beispielsweise: <https://mobile.firma.de/horde3/rpc.php>.
- User Name
Als Benutzername wird die primäre E-Mail-Adresse des Groupware-Benutzers angegeben, beispielsweise `benutzer@firma.de`.
- Password
Das Passwort des Groupware-Benutzers.
- Contacts
Hier kann die Synchronisation der Kontaktdaten an- bzw. abgewählt werden. Der Foldername wird automatisch ausgefüllt, wenn im Menü der Punkt **Get Folders** aufgerufen wird. Alternativ kann der Name auch manuell eingetragen werden.
- Calendar
Hier kann die Synchronisation der Kalenderdaten an- bzw. abgewählt werden. Der Foldername wird automatisch ausgefüllt, wenn im Menü der Punkt **Get Folders** aufgerufen wird. Alternativ kann der Name auch manuell eingetragen werden. Pro Benutzer wird derzeit ein Kalender unterstützt.

- Auto Sync
Dieses Flag sollte gesetzt werden, wenn eine automatische Synchronisation gewünscht ist. Zusätzlich kann hier das Synchronisationsintervall angegeben werden.

3.2 Nokia E90 und N95

Die Modelle E90 und N95 von Nokia verfügen über SyncML-Unterstützung. Die folgende Anleitung zur Einrichtung der Synchronisation orientiert sich am E90, sie kann jedoch mit kleinen Änderungen auch auf das N95 und die anderen Modelle der E- und N-Serie angewendet werden.

Die SyncML-Einstellungen sind über `Menü->System->Synchronisation` zu erreichen. Dort kann entweder ein bestehendes Profil bearbeitet oder ein neues Profil angelegt werden. Besteht kein SyncML-Profil wird über `Optionen->Neues Synchron.-profil` ein neues Profil angelegt.

Die folgenden Einstellungen sollten vorgenommen werden:

- Name d. Sync.-Profils
Aussagekräftiger Name für das Profil
- Programme
Bestimmt, welche Datenbestände per SyncML synchronisiert werden sollen. Im Einzelnen sollten folgende Programme aktiviert werden:
 - Kontakte
 - * **In Synchron. übern.:** Ja
 - * **Externe Datenbank:** Contacts
 - * **Synchronisationsart:** Standardeinstellung Beide Richtungen
 - Kalender
 - * **In Synchron. übern.:** Ja
 - * **Externe Datenbank:** Calendar
 - * **Synchronisationsart:** Standardeinstellung Beide Richtungen
- Verbindungseinstellungen
Details zur Verbindung mit dem SyncML-Server
 - **Serverversion:** 1.2
 - **Server-ID:** DNS-Name des Mailservers.
 - **Datenträger:** Internet
 - **Zugangspunkt:** Wird zur Synchronisation immer die gleiche Verbindung verwendet, so kann diese hier fest eingestellt werden.
 - **Serveradresse:** Der Zugriff auf den Server sollte per HTTPS erfolgen, damit keine Kennwörter unverschlüsselt übertragen werden. Der Pfad `horde3/rpc.php` muss verwendet werden, beispielsweise: <https://mobile.firma.de/horde3/rpc.php>.
 - **Port:** Standardeinstellung ist Port 80 für HTTP und Port 443 für HTTPS.
 - **Benutzername:** Als Benutzername wird die primäre E-Mail-Adresse des Groupware-Benutzers angegeben, beispielsweise `benutzer@firma.de`.

- **Passwort:** Das Passwort des Groupware-Benutzers.
- **Sync-Anfr. erlauben:** Ja, um die Synchronisation mit dem SyncML-Server zu erlauben.
- **Alle Sync-Anfr. ann.:** Ja, wenn nicht jede Synchronisations-Anfrage einzeln bestätigt werden soll.
- **Netzauthentifizier.:** Bei Bedarf kann eine separate Authentifizierung für das Netz eingestellt werden.

4 Mobiler Mailempfang

Einige Mobiltelefonhersteller und Provider bietet die Möglichkeit E-Mails über einen Push-Dienst zu empfangen. Dabei werden die Mails automatisch vom Provider auf das Mobiltelefon geschoben. Eine Synchronisation von E-Mails ist vom SyncML-Standard nicht vorgesehen.

Die Push-Mail-Technologie von RIM kann auf zwei Arten verwendet werden. Der BlackBerry Enterprise Server (BES) setzt nach derzeitigem Stand einen Microsoft Exchange Server bzw. einen vergleichbaren MAPI-Server zwingend voraus. Als Alternative kann der von den Mobilfunk-Providern angebotene BlackBerry Internet Service (BIS) verwendet werden. Sobald das Konto des Groupware-Benutzers beim Mobilfunkprovider eingerichtet ist, werden alle neuen E-Mails direkt an das BlackBerry Gerät übertragen. Standardmäßig erfolgt der Zugriff des BIS über das POP3-Protokoll, wenn der Zugriff per POP3 nicht möglich ist, wird das bevorzugte IMAP-Protokoll verwendet.